Dienstag, 29. Juli 2025 | AZ 8021 Zürich | 189. Jahrgang, Nr. 173 | Fr. 4.30 | www.landbote.ch

Der Landbote

ZRZ Zürcher Regionalzeitungen

TAGBLATT VON WINTERTHUR UND UMGEBUNG

Das läuft in der Region
Ins Open-Air-Kino oder doch lieber zum Grillfest in der Musicbar?
5

Häusliche Gewalt in Hettlingen
Der bei einem Polizeieinsatz verletzte Mann ist immer noch im Spital.
5

Noè Ponti holt WM-Silber
Der Tessiner verpasst über 50 Meter Schmetterling eine Sensation nur knapp.
22

Der Deal mit den USA stösst in Europa auf massive Kritik

Zölle Der französische Premier und Teile der deutschen Industrie finden das Abkommen unausgewogen. Derweil macht Donald Trump bereits die nächste Ankündigung.

verspricht dafür zusätzliche Investitionen und Einkäufe in den USA. Deutliche Kritik am Deal, den Donald Trump und EU-Kommissions-Präsidentin Ursula von der Leyen am Sonntag abgeschlossen haben, kommt vor allem aus der französischen Regierung und der deutschen Industrie. «Das Übereinkommen ist ein unzureichender Kompromiss und sendet ein fatales Signal an die eng verflochtene Wirtschaft auf beiden Seiten des Atlantiks», so der Verband der Deutschen Industrie.

Auch aus Sicht der deutschen «Wirtschaftsweisen» sind Zölle von 15 Prozent eine «ungeheure Belastung, auch in den USA». Viele Länder hätten wegen der Zölle einen schlechteren Zugang zum US-Markt und müssten ihre Güter anderswo anbieten, etwa in der EU. Laut Bundeskanzler Friedrich Merz ist es aber immerhin gelungen, «einen Handelskonflikt abzuwenden». Deutlich kritischer äusserte sich der französische Premier François Bayrou: Er sieht die Einigung als traurigen Tag, an dem sich ein Bündnis freier Völker zur Unterwerfung entschlossen habe.

Derweil erhöhte der US-Präsident seinen Druck auf Russland für eine Einigung im Ukrainekrieg. Trump hatte angedroht, sonst hohe Zölle gegen Russlands Handelspartner zu verhängen. Er werde die Frist von 50 Tagen, die er Putin ursprünglich gegeben habe, auf «zehn oder zwölf» Tage reduzieren, so Trump. *(DPA/red)* **Seite 16, 17, 19**

Nur zwei Stunden lang böllern

Wildberg «Um ein komplettes Feuerwerksverbot zu verhindern», bittet die Gemeinde Wildberg ihre Bevölkerung, am Abend des 1. August Feuerwerkskörper nur zwischen 21 und 23 Uhr abends zu zünden. Aufrufe zur Vernunft lassen sich heuer in vielen Festankündigungen finden, haben doch schon mehrere Zürcher Gemeinden Verbote und Massnahmen gegen die Knallerei erlassen. *(red)* **Seite 3**

Mehrspur bringt Mehrkosten

Brüttener Tunnel Im Herbst dürfte das Projekt «Mehrspur Zürich–Winterthur» bewilligt werden, das die SBB im Auftrag des Bundes planen. Das Projekt soll den Flaschenhals bei Effretikon entschärfen. Derzeit fahren alle Züge zwischen Winterthur und Zürich auf dieser Route – auf zwei Gleisen. Nun soll der Brüttener Tunnel ab 2035 abhelfen – für 3,27 statt der geplanten 2,84 Milliarden Franken. *(red)* **Seite 3**

Mehr Sicherheit für Waffenläden

Einbruchserie In Pfungen wurde am Samstag versucht, in einen Waffenladen einzubrechen. Auch in St. Gallen oder im Wallis wurden Geschäfte ausgeraubt – oft von Banden aus dem Ausland. Waffenlobbyisten und der Walliser SVP-Nationalrat Jean-Luc Addor fordern deshalb stärkere Grenzkontrollen. Experten sehen das Problem woanders und fordern eine sicherere Aufbewahrung der Waffen. *(red)* **Seite 13**

Diese Mittel helfen gegen Einsamkeit

Umfrage Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) bezeichnet Einsamkeit als «die Herausforderung unserer Zeit» und Auslöser schwerer Krankheiten. Wir haben unsere Lesenden daher gefragt, wie sie mit dem Gefühl umgehen. Neun von zehn Betroffenen versuchen aktiv, ihre Einsamkeit durch soziale Aktivitäten anzugehen. Freiwilligenarbeit erweist sich auch als wirksame Strategie dagegen. *(red)* **Seite 9**

«Little Sri Lanka» vor dem Aus?

Geplante Neubauten bedrohen tamilische Gemeinschaft im Zürcher Kreis 5.
Seite 6

Villen für die Reichsten

Zürcher Architekten entwerfen Villen mit viel Glas und Beton – und ecken so an.
Seite 7

Politik wie Tiktok

Kurze Botschaften: Die Kommunikation folgt der Logik der sozialen Medien.
Seite 15

Wertvolle Pokémon-Beute

In den USA wurden Karten im Wert von 100'000 Franken gestohlen.
Seite 24

Kulturort Weiertal zeigt eine letzte Ausstellung im idyllischen Garten

Winterthur «Back to the Roots» heisst die aktuelle Ausstellung im Garten des Kulturorts Weiertal. Es ist die letzte in dieser Form, denn ab 2026 reduziert die Galerie ihren Betrieb. Im Bild das Werk «Tree of Forgotten Games» – der Baum der vergessenen Spiele – des Winterthurers Luca Harlacher. *(red)* **Seite 5** Foto: Balz Murer

Der Landbote Technoparkstrasse 5, 8401 Winterthur
Abo-Service 044 404 64 88, contact.landbote.ch
Inserate 044 248 40 30, inserate@landbote.ch

Redaktion 052 266 99 00, redaktion@landbote.ch
Leserbriefe leserbriefe@landbote.ch
Lesen Sie uns auch in der App oder auf der Website landbote.ch

TV/Radio	10	Sport	22
Rätsel	11	**Anzeigen**	
Börse	14	Traueranzeigen	18

Der bekannte Kulturort Weiertal beendet seine Ausstellungen im Garten

Nach 25 Jahren Freiluftkunst Auf dem idyllischen Anwesen ist aktuell die Ausstellung «Back to the Roots» zu sehen. Es ist die letzte in dieser Form – ab 2026 wird der Betrieb reduziert.

Valérie Jost

Wie zufällig verteilt hängen sie in den Ästen des stattlichen Kirschbaums: farbige Fussbälle, Rugby-, Gymnastik- und zig weitere Arten von Bällen. Als würde der Baum selbst mit ihnen spielen, trotzen sie einerseits der Schwerkraft und wirken gleichzeitig, als könnten sie ihm jeden Moment aus den Ästen gleiten. Doch der junge Winterthurer Künstler Luca Harlacher hat sie präzise platziert und fixiert, um seinen «Tree of Forgotten Games» – den Baum der vergessenen Spiele – zu schaffen.

Harlachers Werk befindet sich im Garten des Kulturorts Weiertal in Wülflingen und steht für all die Bälle, die einem beim Spielen als Kind versehentlich verloren gingen. So greift es das Leitmotiv der aktuellen Ausstellung «Back to the Roots» auf, zurück zu den Wurzeln. Diese wird die letzte Ausstellung im 6000 Quadratmeter grossen Garten sein.

Maja von Meiss hat ein Vierteljahrhundert lang die Ausstellungen verantwortet und kuratiert. Foto: Balz Murer

79 Ausstellungen in 25 Jahren

Für diese Freiluftausstellungen und für die Biennalen (bis 2013 «Skulpturen-Symposium») ist der Kulturort Weiertal bekannt. Parallel gibt es aber auch in der Galerie im Innern des Gebäudes viel zu sehen – aktuell «Out in the Wild» mit Werken sieben Kunstschaffender, davon fünf aus Winterthur. Mit der Galerie habe sie 2001 angefangen, erzählt Gesamtleiterin und Kuratorin Maja von Meiss: «Erst seit 2007 zeigen wir auch draussen Werke.»

Warum damit bald Schluss ist? Aufwand, Finanzierung und Präsenzzeit seien zu gross geworden, sagt von Meiss, die bald ihren 70. Geburtstag feiert. «Mit Freiluftausstellungen hat man einfach mehr Sorgen, nur schon wegen Wind und Wetter.» Die Galerie sei im Vergleich viel besser zu handhaben. Auch ihr Alter sei ein Grund für die Entscheidung: «Nach 25 Jahren, 79 Ausstellungen mit 684 Kunstschaffenden und viel Arbeit am Computer sehne ich mich nach mehr Ruhe und Zeit mit meinem Mann.»

Ab 2026 öffnet die Anlage deshalb nur noch am Wochenende. In der Galerie wird die Ausstellung «Der Stoff, aus dem die Träume sind» gezeigt. Auch der Garten und das Bistro werden zugänglich sein, einfach ohne grosse Kunstausstellung – Lesungen, musikalische und künstlerische Performances finden aber weiterhin statt. Ebenso kehrt im Winter die Lichtkunstausstellung «Lichterzauber Weiertal» zurück.

Tee und Häkelspitze als Inspirationen

Die aktuelle Gartenausstellung läuft noch bis zum 7. September. Am Sonntag leitete der Winterthurer Kunsthistoriker Adrian Mebold eine Führung, die viel Publikum anzog. Mebold attestierte etwa Luca Harlacher mit seinem Ball-Werk ein «unverkrampftes Verhältnis zu Plastik», während das Material gesellschaftlich «ja eher verteufelt» werde. Was der junge Künstler etwas relativierte: Dieses «Problematische, Toxische» schwinge für ihn schon immer mit – «aber Plastik gehört nun mal zu unserer Realität, also können wir auch das Beste daraus machen».

Neben diesem heiteren Werk sind unter den total achtzehn Werken fünf weitere von Winterthurer Kunstschaffenden. Etwa der «Cocoon» – Kokon – von Katharina Henking. Die Skulptur hängt in einem kleinen Holzhäuschen, als spezieller Kronleuchter – bestehend aus rund 2400 gebrauchten Fencheltee-beuteln. «Nehmen Sie eine Nase voll», sagte Adrian Mebold bei der Führung, «das Riechen gehört hier dazu.»

Der Anblick der zehn Kilogramm schweren Hängeskulptur mache ihn melancholisch, so Mebold, weil sie das Gebrauchte, Vergangene zeige. Er sehe aber auch einen feministischen Aspekt – und verwies, wie Henking in ihrem Katalogtext selbst, auf ein ähnliches Werk: einen Megakronleuchter der Künstlerin Joana Vasconcelos, der aus Tausenden von Tampons besteht. Dem Publikum steht die eigene Interpretation freilich offen; so fühlte sich jemand etwa eher an ein Wespennest denn einen Kronleuchter erinnert.

Den Abschluss bildete das Werk der Winterthurer Künstlerin Eveline Cantieni, das an überdimensionierte Häkelspitze erinnert – in Erinnerung an ihre Grossmutter, die feine Spitzendeckeli gefertigt habe, sagte Cantieni. Sie habe schon immer das Bedürfnis gehabt, solche «kleinen», traditionell weiblichen Tätigkeiten «aufzublasen», und hier sei ihr das erstmals gelungen.

Bis 7. September. Do–Sa 14–18 Uhr, So 11–17 Uhr. Kulturort Galerie Weiertal, Rumstalstrasse 55.

Nach Polizeieinsatz – Ehemann noch immer im Spital

Hettlingen Bei einem Polizeieinsatz haben sich am Freitagabend die Ereignisse überschlagen: Jemand hatte gegen 21 Uhr wegen eines Vorfalls von häuslicher Gewalt die Kantonspolizei Zürich alarmiert. Als die Einsatzkräfte vor Ort eintrafen, fanden sie die Ehefrau verletzt vor.

Aus noch unbekannten Gründen kam es danach zu einer Schussabgabe durch die Polizei, wobei der 37-jährige Ehemann verletzt wurde. Ausserdem erlitten sowohl ein Polizist als auch eine Polizistin Verletzungen. Alle vier Personen wurden mit Rettungswagen in verschiedene Spitäler transportiert.

Die genauen Ereignisse würden derzeit ermittelt, hiess es in einer Mitteilung am Samstag. Bei der Staatsanwaltschaft für schwere Gewaltkriminalität, die die Leitung dieser Untersuchung übernommen hat, heisst es auf Anfrage, nach einer umfassenden Beweissicherung hätten Polizei und Staatsanwaltschaft über das Wochenende verschiedene Beteiligte einvernommen. Was die Befragungen ergeben haben, führt Sprecher Rolf Jäger nicht aus.

Gute Nachrichten gibt es zu drei der verletzten Personen: Die zuerst ausgerückte Polizistin und der Polizist konnten nach einer ambulanten Behandlung wieder aus dem Spital entlassen werden. Dasselbe gilt für die geschädigte Ehefrau.

Der beschuldigte Ehemann mit der Schussverletzung hingegen befinde sich nach wie vor in stationärer Spitalbehandlung, so Jäger. Im Interesse der gerade erst eröffneten Untersuchung und der Persönlichkeitsrechte der Betroffenen könnten einstweilen keine weiteren Angaben gemacht werden. *(tac)*

Planted spendet eine Tonne Fleischersatz

Pfingstlager Der Co-Gründer des Fleischersatz-Unternehmens Planted Pascal Bieri hat als Reaktion auf die Berichterstattung von «20 Minuten» über das vegetarische Essen am nationalen Pfingstlager Jublasurium eine Spende von einer Tonne Planted-Produkten angekündigt. Das Organisationsteam der Veranstaltung hatte aus logistischen Gründen eine rein vegetarische Verpflegung gewählt.

Bieri bezeichnet in einem offenen Brief den Artikel über das vegetarische Essen an der Veranstaltung als «Non-Story». «Schade eigentlich, dass drei Tage ohne Wurst mehr Aufsehen erregen als 10'000 Kinder, die gemeinsam Lagerfeuer, Freundschaften und Verantwortung erleben», so Bieri in seinem Linkedin-Post.

Anders als 20 Minuten berichtet, hält Bieri fest, dass lediglich zwei negative Rückmeldungen zum Essen vorgelegen hätten, wobei nur eine davon die fleischlose Verpflegung betraf. «Beim nächsten Grossanlass von Jungwacht Blauring Schweiz gibt's auf Wunsch gerne auch ‹Fleisch› – aus Pflanzen», so der Co-Gründer. Den Jugendverband freut diese Nachricht. Der Mediensprecher von Jungwacht Blauring Schweiz sagte: «Wir sind sehr dankbar für das grosszügige Angebot von Planted.» *(nic)*

Ausgehtipps

— Das Leben des Udo Lindenberg

Foto: PD

Eine Biografie der Kindheit, Jugend und des Beginns der Musikkarriere von Udo Lindenberg. Ein Film von Hermine Huntgeburth über das Lebensgefühl der 70er-Jahre. Nur bei trockenem Wetter.

Open-Air-Kino: Freitag, 1. August, circa 21.15 Uhr, Kaffee Augenblick, alte Piazza Oberi, Hohlandstrasse 1, Winterthur. www.kaffee-augenblick.ch

— Historisches im Schloss Hegi erfahren

Mit szenischen Einlagen vermittelt die Theatergruppe Schloss Hegi Geschichten früherer Bewohner und sonstiges Interessantes zum Schloss. Mit anschliessendem Apéro.

Rundgang: Sonntag, 3. August, 10.30 Uhr, Schloss Hegi, Hegifeldstrasse 125, Winterthur. www.schlosshegi.ch

— Festrede mit Röbi Koller in Stammheim

Foto: PD

Der langjährige TV-Moderator, Buchautor und Botschafter sozialer Projekte Röbi Koller steht beim Brunch in Stammheim im Mittelpunkt. Die Feier begleiten der Musikverein Stammheim und «Typisch Chrüz und Quer».

1.-August-Feier: Freitag, 1. August, 10.15 Uhr Festansprache, Brunch 9 bis 12 Uhr, Ausklang circa 14 Uhr, Schwertgarten, Stammheim. Anmeldung: www.lesegesellschaft-stammheim.ch

— Schwiizer Äcts an der Steibi

Am 1. August wird in der Albani Musicbar Sound von Jule X, Faber, Stereo Luchs, Sophie Hunger, Nemo, Crimer und vieles mehr aufgelegt.

Steibi FM: Freitag, 1. August, 23.55 Uhr, Albani Musicbar, Steinberggasse 16, Winterthur. www.albani.ch

— Voller Artistik, Humor und Poesie

Foto: PD

Was tun, wenn der Koch des Grandhotels verschwindet und alle Gäste am Verhungern sind? Die Hotelangestellten versuchen zu retten, was zu retten ist.

Theatershow: Mittwoch, 30. Juli, 18 Uhr, Winterquartier Schöntal, Schöntalstrasse 38, Rikon. www.pipistrello.ch

— Open-Air-Kino im Strandbad Rheinwiese

In der Freizeitanlage Rheinwiese kann man Open-Air-Kino am Fluss geniessen. Der Film «One Around the World» handelt von zwei Schweizern, die mit einem umgebauten Land Rover die Welt umrunden.

Open-Air-Kino: Samstag, 2. August, 21 Uhr, Freizeitanlage Rheinwiese, Hauptstrasse 96c, Langwiesen. www.camping-schaffhausen.ch

— Führung durch die letzte Nagelfabrik der Schweiz

Archivfoto: Marc Dahinden

Fünf historische Nagelmaschinen sind noch in Betrieb. Durch das Dröhnen und Rattern der Maschinen wird die Vergangenheit lebendig. Beim Rundgang in der Nagelfabrik erfahren die Besucher auch Interessantes aus der Wirtschaftsgeschichte.

Führung: Samstag, 2. August, 11 Uhr, Nagelfabrik Winterthur, St.-Galler-Strasse 138. www.industriekultur-winterthur.ch

— Feiern in der Esse Musicbar

Die Ferien werden in der Esse Musicbar in Winterthur kurz für den Nationalfeiertag unterbrochen. Der Grill wird angefeuert für eine Wurst – dazu ein Bürli und allerlei Getränke.

Grillparty: Freitag, 1. August, 15 bis 22 Uhr, Esse Musicbar, Zeughausstrasse 52, Winterthur. Anmeldung bis 31. Juli: www.esse-musicbar.ch

— Geschichte von Möbeln im Schloss Kyburg

Foto: PD

Auf der Führung wird entdeckt, wie die Räume im Landvogtschloss einst möbliert, umgebaut und eingerichtet wurden. Dabei wird ein Blick auf die Geschichte und Entwicklung von Möbeln und Mobiliar geworfen.

Führung: Sonntag, 3. August, 11 Uhr, Schloss Kyburg, Schloss 1. www.schlosskyburg.ch

— Benefizkonzert im Rittersaal auf Schloss Laufen

Junge, talentierte Musizierende der ETH und der Universität Zürich laden zum 1. Benefizkonzert aufs Schloss Laufen am Rheinfall ein.

Kammermusik: Sonntag, 3. August, 17 Uhr, Einlass 16.45 Uhr, Schloss Laufen, Rittersaal, Dachsen. www.schlosslaufen.ch

Heidrun Pschorn